

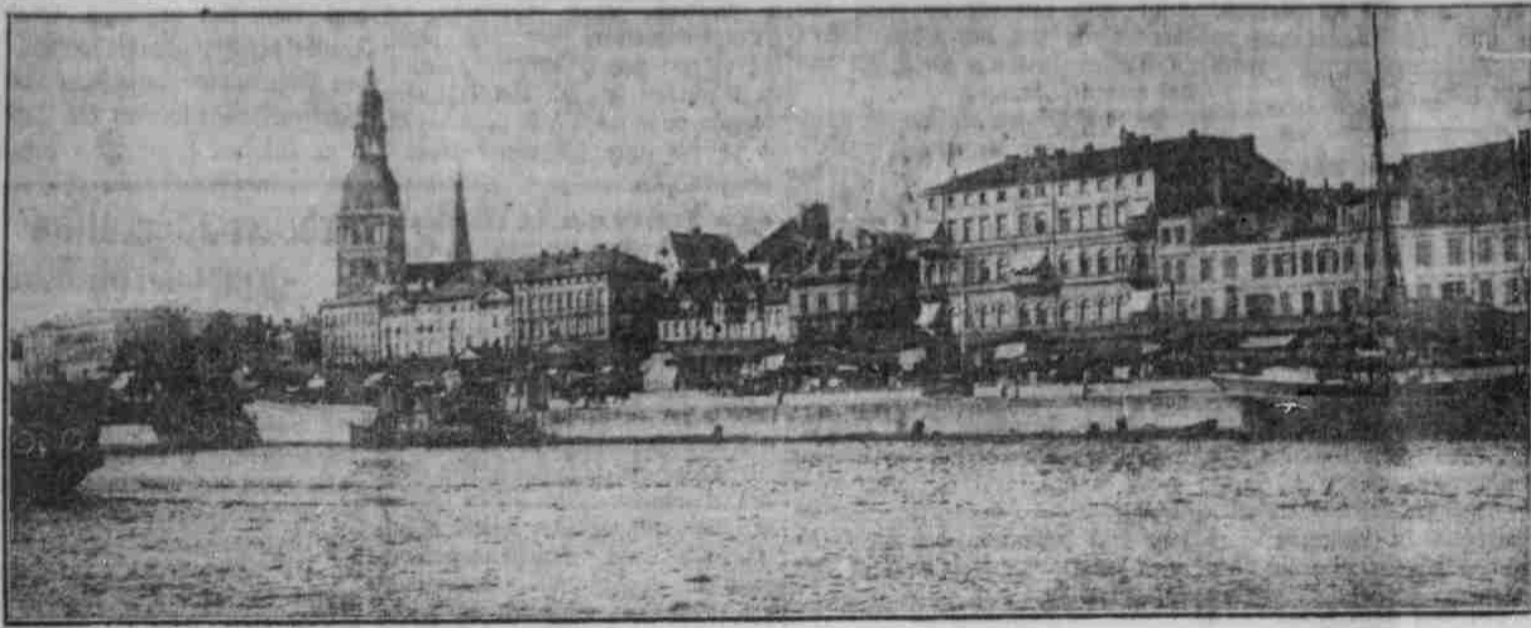
Vom Gebirgskampf der Oesterreicher gegen die Italiener.



Oesterreichisch-ungarische Soldaten beim Herausschaffen von Geschossen großen Kalibers, die von den Italienern beim Verlassen einer Stellung verdeckt worden sind.

Batterie-Telephon im Hochgebirge.

Verteidigung eines Passes in dem Karnischen Grenzgebiet durch Alpenk.



Der Hafensee der Stadt Riga, die von der Zivilbevölkerung fluchtartig geräumt wurde.



Eine eigenartige Eisenbahnstation auf dem westlichen Kriegsschauplatz. (In Ermangelung von Baumaterial wurde das Bureau des Bahnwärters in einem alten belgischen Eisenbahnwagen aufgeschlagen, wofür auch die Fahrkartenausgabe stattfindet.)

Beschädigter Omnibus ist als Kanzlei eingerichtet.

Sinnung in englischen Schützengräben.

Die „Morningpost“ bringt den Brief eines Korporals eines Londoner Regiments, in dem es heißt: — Das ursprüngliche Expeditionskorps hält immer noch die erste Gefechtslinie. Glauben Sie, daß man uns dort lassen wird, wenn es einen zweiten Winterfeldzug giebt? — Der Gedanke ist schrecklich. — Wir werden alle umkommen, wenn wir einen zweiten Win-

ter wie den letzten aushalten müssen. Ich fürchte sein Nebenbrotlich, wenn ich denke, was wir im letzten Winter durchgemacht hatten. Es macht einen glauben, daß das Leben nicht lebenswerth ist. Es wäre thöricht, uns in der Frontlinie zu behalten. Wenn wir einen ordentlichen Urlaub bekommen, so würden wir wieder frisch sein. So werden wir total verbraucht. Ein jeder steht erschöpft aus. Es ist ein Wunder, wie wir's aushielten. — Es wäre nicht so schlimm, wenn wir wenigstens

vorwärts. Warum giebt man uns nicht etwas Ruhe? — Deutsche Zivilgefangene nach Australien. Aus zuverlässiger Quelle erfährt die „Frankfurter Zeitung“ aus London, daß die bisher auf Caylon internirten deutschen Zivilgefangenen, darunter der wohlkannnte Konsul Freudenberg, von den Engländern nach Ostaustralien überführt worden sind.

Der Kaiser an die Helgoländer.

Hamburg, 11. August. Auf das Ergebnissgramm der Helgoländer an den Kaiser aus Anlaß der 25jährigen Jubelgedächtnisfeier der Insel zum Deutschen Reich ist heute folgende Antwort eingegangen: „Herrn Vizegouverneur von Helgoland Friedrich: Seine Majestät der Kaiser und König

lassen für das erneute Treuebündnis der Helgoländer am Tage der 25jährigen Jubelgedächtnisfeier der Insel zum Deutschen Reich herzlich danken. Seine Majestät erkennen es mit Freude an, daß die Söhne Helgolands an der Verteidigung des Vaterlandes ruhmvollen Antheil nehmen, und vertrauen, daß das bedeutungsvolle Bollwerk in der Nordsee sich auch in der Zukunft als ein kräftiger Schutz der hei-

mischen Küste gegen feindliche Angriffe erweisen wird. Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs: Kaiserlich-königlicher Rath von Valentini.“

Gleichfalls.

Zwei Landwehrlente älteren Jahrgangs haben sich am Wege niedergelassen, um in Ruhe ihre Pfeife zu rauchen. Da nähert sich ihnen ein Pferd mit einem Unterarzt darauf, dem augenscheinlich die Natur des

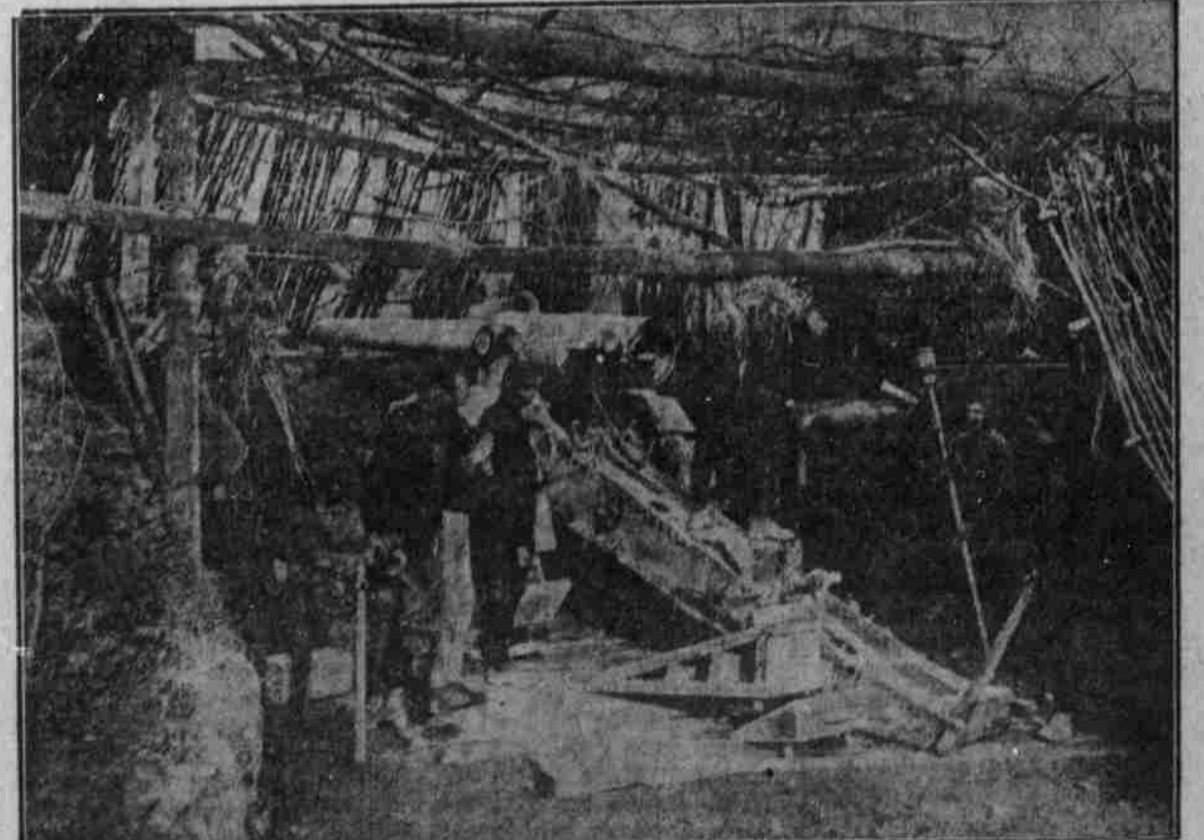
Pferdes noch etwas unheimlich ist. Das Pferd bezieht Luft, im Kreise zu gehen, der Reiter, mit seiner Nase andauernd in die Nähe des Pferdes zu stoßen. Trost dem kommt er näher. Die beiden Landwehrlente erheben sich, um zu grüßen. Der verwundete Reiter, der höchst schnell berechnet, daß er zum Vorbeikommen wenigstens eine halbe Stunde brauchen wird, ruft den Reiter zu: „Eigen bleiben, eigen bleiben!“ „Dank, gleichfalls“, erwidert ein Landwehrlente.



Zum österreichischen Fliegerangriff auf Verona. Verona wurde mit Bomben belegt. Die Petersbrücke mit Festung San Pietro.



Der neue Stadthalter von Gallizien General der Infanterie Oskar Hermann von Golzard.



Frankösische 155 Millimeter-Kanone in Stellung in den französischen Linien bei St. Aubin in der Nähe von Arras.



Das ausgehungerte Deutschland.



Arme Dorfkinder holen sich die Ackerreste aus der Feldflucht.